





## Seit 100 Jahren immer am Ball: Der FC Lenzburg feiert ausgiebig sein Jubiläum

«Die wechselvolle Geschichte des FC Lenzburg ist wie der Fussballsport voller Emotionen». So steht es in der 1991 veröffentlichten Vereinshistorie des FCL zum 75-Jahr-Jubiläum. Das ist auch heute, beim Hundertjährigen, noch so. Der Verein erlebte zahlreiche sportliche Höhenflüge und Tiefpunkte. Es gab viel Erfreuliches, Überraschendes und einen prominenten Protagonisten. Es gab auch viele Schwierigkeiten, Trauriges und einen Skandal.

### Fussballer sind keine Patrioten

Am 1. Mai 1916 wurde der FCL im Hotel Löwen gegründet. Der Start stand unter keinem guten Stern, denn der neuartige Sport aus England fand damals in der Schweiz nicht nur Freunde. In der Festschrift zum 75-jährigen Bestehen des Aargauischen Fussballverbandes AFV liest man: «Der Kampf mit dem runden Leder hatte als englisches, fremdes Spiel kritische Gegner.» Bevor der Fussball aufkam, gab es nur Turnvereine. Diese galten als vaterländisch und echt schweizerisch, während sich Fussballer dem Vorwurf ausgesetzt sahen, keine richtigen Patrioten zu sein.

Der FC Lenzburg hatte in seinen Anfangsjahren nicht nur mit der Skepsis der Bevölkerung, sondern auch mit infrastrukturellen Problemen zu kämpfen. Der erste Fussballplatz war vermutlich in den Marktmatten, wobei es sich um keinen Rasenplatz, sondern vielmehr um Ackerland handelte. Im Zuge der Anbauschlacht im Weltkrieg musste der Verein sein Spielfeld der Stadt zur Anpflanzung überlassen und seine Heimspiele teils auf fremdem Terrain austragen.

### Hoch- und Tiefpunkte

Nach dem Überstehen der schwierigen Anfangszeit konnte sich der FCL stabilisieren und spielte Anfang der Dreissigerjahre in der dritthöchsten Spielklasse. Die folgenden Jahrzehnte waren indes nicht nur von Beständigkeit geprägt. Zu den Tiefpunkten gehörten etwa der Tod eines FCL-Spielers während einem Match in den Dreissigern, der vorübergehende Absturz in die 4. Liga in den Sechzigern und jüngst ein Sex-Skandal während der Meisterfeier 2014, der für Schlagzeilen in den Medien weit über die Landesgrenzen hinaus sorgte. Zu



Hinten von links: Siegfried Hügi, Max Hintermann, Max Kohler, Edwin Fehlmann, Ruedi Häusermann, Stadtrat Emil Stutz, Max Häusermann, Hans Frey, Otto Hahn, Fritz Rohr. Vorne von links: Fritz Flückiger, Luigi Vignola, Albert Härdi. Foto ZVG

den wichtigsten Höhepunkten in der Vereinsgeschichte zählen die drei Titel der ersten Mannschaft im Aargauer Cup und der erstmalige Aufstieg in die 2. Liga interregional 2014. Ein Coup war dem FCL gelungen, als er auf die Saison 1989/90 den ehemaligen Schweizer Fussballer des Jahres und FC-Aarau-Spieler Rolf Osterwalder als Spielertrainer verpflichten konnte.

### Fussball für Jung und Alt

Dem FCL ist die Juniorenarbeit sehr wichtig – «die Jungmannschaften haben ein riesiges Potenzial» – sie sind der Garant für das Weiterbestehen des Clubs. In der Hypi-Fussballschule wird seit 20 Jahren den Minikickers ab 5 Jahren der Einstieg in die Fussballwelt ermöglicht und den G- und F-Junioren die Freude am Spiel ohne Druck von Meisterschaftsspielen vermittelt. Aber auch den Älteren wird nach ihrer Aktivzeit Sorge getragen: Mit 30 Jahren erfolgt in der Regel der Übergang in die Seniorenmannschaft; im Team Aargau Mitte sind Lenzburger und Niederlenzer Fussballer vereinigt. Auch sie tragen noch regelmäßig Wettbewerbsspiele aus und erreichten in letzter Zeit gute Platzierungen.

### Sportlich und gesellschaftlich gefeiert 2016

Den Auftakt der Jubiläums-Spielserie bildete das 12. Nationale Junioren-Hallenturnier, der LeShop-Cup, am 9./10. Januar in der Sporthalle der Berufsschule mit einem Beteiligungsrekord.

Ein ganz besonderes Highlight bot der FC Lenzburg seinen Aktiven mit der Lancierung eines Sammelalbums im März mit Stickern von allen Spielern und Funktionären des FCL. 500 Alben und 10 000 Stickerpackungen mit 400 Porträts waren die Startauflage. Der Sammelstart im Ochsen mobilisierte vor allem die Junioren. Es wurde hart verhandelt und gefeilscht – am Begehrtesten waren natürlich die Sticker mit



Die Sticker-Börse zieht die Jugend an. Foto ZVG



Bei den Mini-Kickers hat jeder seinen Ball. Foto ZVG

dem eigenen Bildnis: «So fühlt man sich wie ein Profi», strahlte ein Junior.

Am 9. Juli wurde auf den Wilmatten zum Jubiläum ein Freundschaftsspiel der Extraklasse ausgetragen. Die beiden Fanion-teams des FC Aarau und der Zürcher Grasshoppers waren in Lenzburg zu Gast, Resultat: 2:2.

Die 100. Geburtstagsfeier wurde an einem langen Mai-Wochenende gebührend gefeiert, sportlich und natürlich auch gesellschaftlich. Am Auffahrts-Donnerstag startete der Verein mit dem Axpo-Cupfinal, die Wilmatten platzten während des Fussballspiels mit 3200 Zuschauern aus allen Nähten. Am Freitag ging es mit dem SWL-Cup, dem Firmen- und Vereinsturnier, dann etwas ruhiger zu und her. Höhepunkt der Festlichkeiten war der Samstag, 7. Mai 2016, mit dem Heimspieltag und dem Jubiläumsabend. Sämtliche E-Junioren-Mannschaften, die D-Footec-Mannschaft, die C-Junioren Aargau Mitte und zum krönenden Abschluss die 1. Mannschaft des FC Lenzburg zeigten, was sie können. Als Geburtstagsgeschenk gab es mit dem Schlussspiel gegen den FC Aarau ein 1:0 für die 100-jährigen Gastgeber.

Am Gala-Abend im Festzelt auf den Wilmatten feierten 240 Gäste, Vereinsmitglieder und Prominenz wie Regierungsrat Alex Hürzeler, Stadtammann Daniel Mosimann und Hans Aemisegger, Präsident des Aarg. Fussballverbandes. Am Sonntag

### Am Ball geblieben

Nicht allen Menschen ist es vergönnt, 100 Jahre alt zu werden. Auch längst nicht allen Sportvereinen. Sie brauchen ähnliche Voraussetzungen wie die Menschen: robuste Grundkonstitution (Mitgliederbasis), gute Gen(erationen)verbindung, genügend Regenerationskraft (Nachwuchsförderung), solide (Lebens-)Führung, erfüllenden Lebenssinn (Vereinszweck) und viel Lebensfreude und -kraft (Spass an Sport und Spiel). Auf den FC Lenzburg trifft dies alles zu. Es ist ihm vergönnt, heuer den 100. zu feiern. Seine Erfolgsgeschichte zeigt, dass Fussball halt doch mehr ist als bloss das Runde ins Eckige zu bugsieren. Und dass Fussball – allen FIFA-Wirren, Korruptionsaffären und Milliardenschachereien zum Trotz – als gesellschaftlicher Schmelztiegel zu wirken vermag, gerade auch in einer Kleinstadt wie Lenzburg. Der FC hat in den letzten 100 Jahren mehr als nur Bälle bewegt. Er ist auch als Gemeinschaft am Ball geblieben und hat sich zu einem wichtigen Bestandteil des städtischen Zusammenlebens und zu einem bedeutenden Integrationsfaktor entwickelt. Früher gab es aber auch Zeiten, in denen der Club den «Klassenkampf» nicht nur im sportlichen Sinne führen musste: So wurde bis in die 70er-Jahre manchem tschuttbegeisterten Sprössling aus eingesessenen Lenzburger Familien bedeutet, lieber beim «gutbürgerlichen» Turnverein mitzumachen als der «proletarisch angehauchten» Kickerei zu frönen. Tempi passati. Heute ist der FC Lenzburg eine in der Bevölkerung bestens verankerte, allseits anerkannte und geachtete Institution und leistet mit der Fussballschule hervorragende Jugendarbeit. Es ist gut investiertes Geld: Vereine wie der FC können gerade jetzt wertvolle Beiträge leisten zur Integration der zahlreichen Neu-Lenzburger ins Stadtleben.

Peter Buri



Die «Swiss Legends» und die 2. Mannschaft des FC Lenzburg spielten unentschieden. Foto PWI

ging mit dem FC-Brunch zum Jubiläum und zum Muttertag das lange Wochenende zu Ende. Damit waren die Jubiläumsanlässe indes noch lange nicht vorbei: Das ganze Jahr über wurde immer wieder FCL-Präsenz bewiesen.

Gut gespielt und trotzdem verloren – dieses Verdikt galt Anfang September für die 2. Mannschaft des FC Lenzburg, welche gegen 21 ehemalige Nationalspieler antrat und vor 550 Zuschauern 3:1 heroisch verlor. Unter Trainer Gilbert Gress und Schiedsrichter Luigi Ponte kickten Grössen wie Chapuisat, Brégy, Bickel und Lokalmatador Roger Wehrli bei den «Swiss Legends».

Der FC Lenzburg hat heuer um den Ligarahalt (2. Liga Inter, Gruppe 5) zu kämpfen. Auf der aktuellen Rangliste (Stand 6. November 2016) figuriert er nach der 13. Runde auf Platz 12. Dies nach einem missglückten Saisonstart.



Andi Hediger, Trainer der 1. Mannschaft. Foto BST

## Die Funktionäre

Co-Präsidium: Mike Barth und Ueli Bruder. Trainer 1. Mannschaft: Andi Hediger; Co-Trainer Toni Pellegrino. Trainer 2. Mannschaft: Nikolay Oryachkov; Co-Trainer Carmine Viceconte. Trainer 3. Mannschaft: Giuseppe Brandonisio; Co-Trainer vakant.

## Das Co-Präsidium ist zufrieden

Ueli Bruder und Mike Barth ziehen vom Jubiläumsjahr eine durchaus positive Bilanz. «Mit den verschiedenen Anlässen durften wir im Jubiläumsjahr zahlreiche Events und Highlights miteinander erleben, die sich mit Bestimmtheit in die Herzen der einzelnen Vereinsmitglieder eingeprägt haben. Wir denken da vor allem an den Kick-off zum FCL-eigenen Sticker-Album anfangs März, das Jubiläumswochenende mit Cupfinaltag/Firmen- u. Vereinsturnier/Heimspieltag/Galaabend/Brunch anfangs Mai, das Freundschaftsspiel zwischen dem FC Aarau und dem Grasshopper Club Zürich im Juli sowie das Prominentenspiel mit der Abgabe der wunderschönen Vereinstrainer an alle Mitglieder von Mitte September. Alle diese Anlässe haben den Stempel auf ein super tolles Jubiläumsjahr aufgedrückt. Die FC Lenzburg-Familie ist durch diese gemeinsamen Erlebnisse noch näher zusammengerückt. Das Vereinsleben konnte wieder einmal richtig zelebriert und genossen werden – von früh morgens bis spät in die Nacht hinein».

Und wie steht es mit den sportlichen Leistungen? «Die aktuelle Tabellenlage der

1. Mannschaft präsentiert sich nicht sonderlich rosig, doch sind wir durchaus zuversichtlich und hoffen auf eine etwas erfolgreichere Rückrunde. Aber auch hier kann der Erfolg nicht gekauft werden – das wollen wir auch unter keinen Umständen», betonen die Präsidenten. «Durch den Aufstieg in die 2. Liga interregional (der FC Lenzburg gehört damit zu den Top Five im Kanton Aargau) sind auch die Erwartungen gestiegen. Doch auch hier muss der Ball flach gehalten werden. Über Sieg oder Niederlage entscheidet nach wie vor die Leistung auf dem grünen Rasen».

Die Spieler erhalten kein Salär. Ist dies für den Ligaerhalt überhaupt noch möglich? Bruder und Barth: «In der 1. Mannschaft haben wir ein System mit Punkteprämien, dazu wird auch etwas an Fahrspesen ausbezahlt. Ohne die Ausrichtung von solchen Zustupfen könnte man weder in der 2. Liga interregional noch in der 2. Liga regional bestehen. Auch das sind halt die Nebenwirkungen der heutigen Zeit. Wir dürfen aber klar festhalten, dass der FC Lenzburg sehr haushälterisch mit solchen «Salären» umgeht und im Vergleich zu anderen Vereinen ein absoluter «Waisenknabe» ist. Es ist zum Teil erschreckend, was für Zahlen bereits schon in der 3. Liga regieren. Diese Entwicklung stimmt uns nachdenklich und entspricht nicht unserem Sportsgeist. Aber auch hier muss man etwas bieten, sonst wäre ein Bestehen in der Liga, in welche der FCL auch gehört, absolut unmöglich».

Immer wieder taucht der Wunsch nach einem neuen Trainingsplatz auf (Kunstrasen). Wie weit ist man von der Verwirklichung entfernt? Dazu die Präsidenten: «Es war eigentlich geplant und das entsprechende Projekt (Kunstrasen und Sanierungen Garderobengebäude) war auf sehr gutem Weg. Leider wurde das Projekt durch die



Die Co-Präsidenten Ueli Bruder und Mike Barth in bester Festlaune. Foto ZVG

politischen Gremien wegen dringender Schulraumbeschaffung zurück gestellt. Es würde der Region Lenzburg sehr gut anstehen, wenn die Sportanlage Wilmatten mit einem Kunstrasen aufwarten könnte. Auch hier stirbt die Hoffnung zuletzt - wir sind überzeugt, dass auch dieses Projekt in nächster Zeit wieder ein Thema wird».

Und auch bei den Bauten stehen einige dringend notwendige Sanierungsarbeiten an. Der Zeitplan sieht folgendermassen aus: «Auch die Garderobengebäude, samt den sanitären Anlagen, sind in die Jahre gekommen und müssen entsprechend saniert werden. Ein verbindlicher Zeitplan besteht diesbezüglich noch nicht. Gerne hätten wir natürlich im Jubiläumsjahr den Kunstrasenplatz sowie die Garderobensanierung als Geschenk erhalten – dieser Traum ging leider nicht in Erfüllung. Doch auch hier stecken wir den Kopf nicht in den Sand. Wir dürfen über unsere sonst hammermässige Infrastruktur sehr stolz sein».

*Texte von Henrik Furrer AZ; Beatrice Strässle, Melanie Solloso und Peter Winkelmann, LBA.*